

Nachlese 2012

Jetzt steh ich hier an dieser **Stelle**.
Doch vor mir gab's schon zwei andere humorvolle **Modelle**.
Erst Max, der jahrelang über die Fasnet heiter resümierte,
dann Christa, die wo die beste G'schichte drollig drapierte.
Beide sin's Unikate, net zu vergleiche mit meinem bescheidenem Reim,
doch hoff' ich ganz insgeheim,
dass ich wenigstens ein bissle die Ereignisse wiedergeben kann
und deshalb fang ich jetzt einfach mal an.

Etwas lahm ware mir nach dem Jubiläum ja schon,
d'Luft war bei viele raus – des war 'e echte Ausnahmesituation.
Doch nach nem Wochenendausflug mit dem ganze Verein
kame so langsam wieder neue Ideen rein.

Über die Auswärtsbesuche wurde dort au abg'stimmt
Und so hen mir uns wieder emol besinnt:
Mir sollte im November die Schlossturmhexen besuche
Und uns an einer Einkehr in der neue Feldkircher Halle versuche.
Mir ware au echt viel – genau g'sagt 4 Frauen an der Zahl.
Des war laut Aktiveordnung au scho fast illegal.
Denn laut Ordnung sollte mir mindestens 5 Hästräger sei,
doch mir Fraue marschierte in Feldkirch ja auch ohne Häs ei.
Im November gehe mir nämlich net in voller Garnitur,
da reicht's Tshirt und so gehen mir dann auf Tour.

Am Eintritt erwartete uns wie g'wohnt e kleine Warteschlange
und Küke Miriam fragte uns ganz bange:
„Komm ich da denn überhaupt rein? Ich bin ja erst 16 Jahre jung!“
Doch Silke erklärte ohne Ausschweifung:
„Mir sage ei'fach, dass du scho 18 bisch!“,
sprach sie mit gaanz viel Arglist.
„Du könntest ja fast meine oder Heikes Tochter sein!“
Fiel ihr daraufhin mit Schrecken auch noch ein.
Und rechnete dann erst mal de passende Jahrgang für Miriam nach,
bevor sie einer vu de nette Schlossturmhexen vo der Seite ansprach.
„Wie alt ist sie denn?“ fragt er schelmisch Silke direkt an.
„18?“ zögerte Silke – und damit war er dahin – ihr vorlauter Plan.

Rein kame mir aber trotzdem alle
in die Halle.

Ebenso nahm nach diesem Abend e weitere G'schichte ihren Lauf,
da nehm ich die Verantwortung gern in Kauf.
Die Munzinger Jungfux beklagte sich bei mir vergangenes Jahr,
dass ihr Name auf unserer Homepage wäre sehr rar.
Sie mache doch soviel an de Munzinger Fasnet und ich hätt sie nie erwähnt
Sie lese au immer meine Berichte –sind also meine kleinen Fans.

Des nahm ich mir als Aufgabe dann
und schwor mir: „Ich häng de Name der Jungfüx an fast jeden Bericht einfach dran!“

An diesem Abend kam auch einer der Jungfüxe auf mich zu,
nahm mich beiseite und redete draufzu:
„Nächstes Johr, da machen mir au e Auftritt am Fasnetsamschdig dann!
Mir fange au scho mit der Planung an!“
Gesagt getan, mit dieser Info ist er bei mir goldrichtig,
und so speicherte ich sie in meinem Kopf als „wichtig“!
Erwähnt hab ich des natürlich nach diesem Abend auch in meinem Bericht,
doch das dann so e Lawine ausbricht,

damit hätt ich net gerechnet.

Denn anscheinend hatte die Jungfüxe überhaupt nix vor,
doch da hatte sie wohl e vorschnellen Tor.
Anonym hab ich ihn g´lasse
Und des konnte die Jungfüxe ja gar net fasse.
Da musste sie jetzt durch, ob sie wollte oder **nicht**,
des Ergebnis kommt später in diesem **Bericht**.

Auch 3-König ging schnell vorbei
Und schwupps – eins, zwei, drei!
Folgte auch schon der erste närrische Samstag
Un mir Fraue stande schon wieder parat.
Aus 4 wurden dann 5, die es im Häs nach Schallstadt zog,
denn Clemens Lederer au noch um die Ecke bog.

4 Schnatterhenne und ein Gockel dazu,

so zogen wir in die Halle ein
und Clemens erweckte einen glücklichen Anschein.

Eine neue Anschaffung von Tanja und mir
Seht ihr hier!
Extra aus Italien importiert und in rot gewählt
Hat er die Wirkung an diesem Abend nicht verfehlt.
Die Temperatur in der Halle stieg stetig an
Und dann war jeder einmal am fächern dran.
Seit dem wird er jeden Samstag mitg´nommen,
damit alle ein bissle frische Wind abbekommen.

FÄCHER

De zweite Samschdig sollte uns nach Breisach führe,
dort konnte mir die Atmosphäre einer Hexenparty verspüren.
Brauchtumsabende, Sitzplätze oder Auftritte gibt’s net mehr,
dess vermisse einige unserer Zunft schon sehr.
Deshalb gehe auch an diesem Abend wieder nur 6 Geister los
Mit einem nagelneuem Reisebus – und der war riiesengroß.
Basti schlug die Variante der größtmöglichen Verteilung vor.
Mir verstreute uns also großflächig und namens mit Humor.

Als de Bus aber au noch direkt vor der Halle parkte,
war´s doch ein bisschen peinlich und Tanja sagte:
„Wenn einer e blöde Spruch jetzt bringt,
sage mir ganz locker und beschwingt,
mir hätten uns heut Abend eben aufgeteilt.
Und während die anderen 25 Geister irgendwo anders verweilt,
wären mir ebe de kleinere Rest
der hierher geht – ins Breisacher Narrenest.“

Um dem etwas vorzubeuge und damit der Bus sieht voller aus,
hab ich hier de Basti als doppelte Augeschmaus.

Bild Basti

Mir fertige jetzt eifach jeden doppelt und dreifach an,
dann ist der Bus voll bis zum letzten Mann.

Noch etwas hat an diesem Abend der Tanja gar net gepasst
Und da hört für sie eindeutig auf - de Spaß!
Sah man sie doch nach einiger Zeit – sie musste halt mal ebe
Richtung Damentoilette strebe.
Hochempört und fassungslos
- gabs keine Spiegel auf de Dameklos!
De ganze Abend ohne Makeup- und Frisurekontrolle,
da fiel die Tanja total aus der Rolle.
Zum Fächer gibt es deshalb für alle Notfälle passend
E Handspiegel für dich heute Abend.

Spiegel Tanja

Des dritte Wochenende rückt bekanntlich nach 7 Tage nach
Un mir ware mit unserer Besetzung scho net mehr ganz so schwach.
Die Hästräger stiegen fast unüberschaubar auf 9 an
Un trotzdem war wieder höchstmögliche Verteilung im Bus dran.
Ins beschauliche Neuenburg zu den Wuhrlochfröschen sollten wir gehe
Un männliche Geister zwische viele schnurrende Katze und Katern waren zu sehe.
Kontaktfreudig sind mir alle un an de Fasnet ist des au immer leicht
- Eine oder mehr Runde Wodka-Ahoi da schon ausreicht.
Unsere Männer suchten sich deshalb trinkfreudige Schweitzer Katzen aus
Und bald war „Aus die Maus“!
Dem Georg zog es traditionell in Neuenburg den Stecker
Un auf der Heimfahrt wurde es dann nicht ganz so lecker.
Ich wäre ja endlich mal für Kotztüten, denn was bringt´s
Wenn Georg net de Treffer in den Mülleimer gelingt?
Erfolgreich durfte er den Kleinwanderkotzpokal entgegen nehme
Mit dem sich jeder Kotzende im Bus darf rühme.

Claus hat ihn als erster 2009 erhalte
und durfte ihn einige Jahre in seiner Wohnung verwalte.
Jetzt schmückt der Pokal des neue Haus von Tanja und **Georg**
Doch mach ich mir über Nachfolger keine **Sorg**.
Trotzdem wäre ich endlich für Kotztüten auf der Fahrt
Und hab deshalb hier ein Paar parat.
Basti war vom Pokal der Erfinder vor Jahre
Und darf deshalb jetzt auch die Kotztüten verwahre.

KOTZTÜTEN

Des Wochenende wurde auch mit dem Sonntag noch voller,
denn beim Umzug in Gottenheim wurde es noch doller.
Jubiläum war bei de Krutstorze angesagt
Und da hab ich erst mal nachgefragt.
Denn leider konnt ich net am Umzug mit mache
Es gibt manchmal auch andere wichtige Sache.

Mit Rebecca und Carolin haben mir zwei angehende 16jährige bei uns dabei.
Rebecca ist neu und Carolin in ihrem Alter net mehr ganz allein.
Man sollte meinen, tolles Alter, jetzt gehe die beide auf Tour,
aber davon keine Spur.
Langweilig war´s ihnen nach dem Umzug und die Zeit bis zur Abfahrt viel zu lang,
bei den Worten wird mir ganz bang.
E riesen Zirkuszelt und ein Festzelt dazu,
Discomusik im einen und Guggemusik im anderen immerzu.
Jede Menge Menschen, junge Leute in ihrem Alter
- mein lieber Verwalter!
Also, ich bin in dem Alter in die Zunft eingetrete,
aber von Langeweile kann ich von damals wirklich net rede.
Ihr müsst halt selber in die Gänge komme, ihr seid ja net unattraktiv
und schon gar nicht naiv.
Macht was draus, schwätzt mit de Leut und seid nicht dumm,
dann geht die Fasnet ruck zuck und viel zu schnell rum.

Latten- und Thekenparty war bei de Bachhexe ang´ sagt
und so habe mir uns nach Schlatt gewagt.
Wir standen ganz hinten zwischen Band und Bar,
die in einer der Hallengaragen untergebracht war.
So hörten mir Stereo – aber das war ganz selte -
konnte man gleichzeitig in zwei Musikwelte,
im eine Ohr die Barmusik höre
und im andere Infinity verspüre.
So vollgedröhnt habe mir es dann auch total verpeilt,
denn Mathias und Clemens sin ohne Maske zum Einmarsch geeilt.
So kommts, wenn einer sich auf den anderen verlässt
un jeder seine Maske zuhause liegen lässt.

Reichenbach bei Lahr, das liegt weiiiiit weg
un die Ausflüge in den Norden dienen nur dem einen Zweck,
dass immer wieder Diskussionen entstehe,
warum wir so weit weg gehe.

Christa und Consorten sind dann immer am schelte,
da trennen sich von Generation zu Generation dann Welte.
Die einen wollen net weit und schon gar net lang am Sonntag fort
und die anderen wolle lang und an einen ferneren Umzugsort.
So war halt Reichenbach net gerade nah,
doch als Christa und Co. die Likörbar sah,
war der lange Nachmittag schnell vorbei
und der lange und späte Heimweg einerlei.

Des Wochenende drauf kam die sibirische Kälte,
die uns Geister doch sehr quälte.
Erst Schweighausen (schon wieder weit weg),
wollt man eigentlich nur heim ins warme Bett.
- 13 °C zeigte uns die Digitalanzeige an
und jetzt noch Nachtzug laufen? Wir ware echt arm dran!
So standen wir noch eine halbe Stunde an der Aufstellung rum,
Georg und Ralf war das wieder mal zu dumm.
Und während uns der Rotz in der Nase einfro, liefen die beide zu ´ner beheizten Garage vor.
De Umzug war kürzer als kurz, echt gut gewählt
und bei denne Temperature au net verfehlt.
8 Lutscher hab ich an 10 Zuschauer verteilt.
Klar, dass an dem Abend keiner freiwillig am Straßenrand verweilt.

Auch eine schöne Tradition hat Einzug erhalten,
dass man nach jedem Samstagabend im Gigili kann noch abschalten.
Schön erwärmt, mit Getränken und Chips, empfängt uns der Turm
und dann geht meistens noch mal e Stund oder zwei rum.
An diesem Abend war es dann noch besonders toll
und die Gigililuft mit Spaghettiduft voll.
Denn Vivo Alex war in Schweighausen zwar nicht dabei,
doch zog er trotzdem um 1 Uhr mit 2 Töpfen bei uns herein.
Der eine war mit Spaghetti randvoll,
im anderen war Bolognese – echt voll toll!
So e Abschluss ist natürlich war besonderes und verdient e Belobigung.
Deshalb hier als kleine Anerkennung:
Ein goldener Kochlöffel für Spaghetti und Co,
e Päckle Nudeln und Tomaten in roh.

St. Georgen am Sonntag war aber auch net besser,
zwar war vom Himmel her echt sonniges Wetter.
Aber die Temperaturen waren halt im Keller,
deshalb liefen wir einfach e bissle schneller.
Lena hatte da eine gute Idee-
überhaupt ist sie unsere gute Fee.
Denn sie verwöhnt uns fast jeden Sonntag mit leckerem Esse
und hat an diesem Tag die Kälte net vergesse.
Warme, überbackene Brotschnitten brachte sie deshalb mit
und das war für alle ein totaler Hit.
So gestärkt und mit Glühwein im Bauch,
nahm der Umzug langsam seinen Lauf.
Schnell zog Heike ihre Maske an,
Mütze zurecht gelegt und Handschuh an die Finger dran.
Lief sie schnurstracks gerade aus zu
- Gott sei dank kam Bernd gerade noch dazu.
Er hielt sie an, drehte sie um 180 ° herum
und sprach: „Heike, de Umzug geht anderschrum!“
So konnte er gerade noch de Geisterfahrer-Geist bremse
un diese geschickt in die richtige Richtung lenken.

S´ goht dagege oder andersch – ich bin langsam platt,
denn so e Fasnet geht gesundheitlich net immer glatt.
Laut Barbara hat mich e Schnübber erwischt,
irgendwo hab ich halt die Vire aufgefischt.
Doch so e richtige Narr lässt des alles kalt
und so ging ich halt
au des nächste Wochenende wieder mit los.
55 Jahre Ribblinghieler im Seepark – net mit Bus, sondern mit Autos.

Es war des übliche BNZ Programm,

e kleine Kulturschock nach all den Partys im Vorhinein
so manch e BNZler schaute etwas gelangweilt drein.
Nein, es war net schlecht, man durfte halt net auf dem Arsch kleben bleibe,
denn im Foyer und in der Bar war ein lustiges Treibe.
Dann endlich kamen die Eckepfätzer um die Ecke gepfätzt.
Und jeder denkt jetzt:
„Stimmung, Frohsinn, Heiterkeit!“
Doch nach diesem Auftritt wissen wir genauestens bescheid.
Die Eckepfätzer spielen schon seit Jahren das gleiche Programm,
denn was am Ende ihres Auftritts kam,
wusste wir an diesem Abend und wissen es au noch heute,
deshalb singt jetzt alle mit, was uns an diesem Abend erfreute.

*Hey, Jude, don't make it bad
Take a sad song
And make it better
Remember to let her under your skin
Then you begin
To make it better.
Na, na, na, nanananaa....*

Am Sonntag ginge wir **nicht** nach Merdingen – Nein!
Es sollte der Umzug in Friesenheim sein.
Unser Wiieberwägele, gefüllt mit Vesper und Wein, ist hier nämlich gestattet,
in Merdingen wird die Stimmung mit solche Verbote überschattet.
Auch war die Fröhlichkeit in Friesenheim echt
und die Schlägereien in Merdingen mehr als schlecht.

Captain Morgan, das In-Getränk dieses Jahr und bei uns sehr beliebt,
dass hat auch unsere liebe Leonie verspürt.

Rum mit Cola und ein Spritzer Limette dazu,
das schmeckt recht mild und hebt die Stimmung im Nu.
Im Zelt, gut eingheizt, bestellte Barbara die nächste Runde schnell,
das war auch echt nett – prinzipiell!
Doch Leonies Cola ging da irgendwie unter
und selbige wurde mit ihrem vermeintlichen Cola immer mehr munter.
Barbara sprach: „Hä, des Ziegs schmeckt aber net!
Da isch kei Rum drin, darauf ich wett!“

Leonie grinst, denn ihr hat es gemundet
und de Tag überaus abgerundet.

Jetzt gings los!

Die Munzinger Fasnet begann – bloß
beim Zunftvogt Georg startete leider
e Darmgeschichte ganz frisch und heiter.
De Dunnschdig ging ja noch ebe,
doch spätestens am Freitag zeigte der Darm neues Leben.
Bis heute ruft ihn regelmäßig das Klo
un für seinen selbstlosen Einsatz hier ein kräftiges Narri – Narro!

Schmutzige Dunnschdig – was soll ich sagen?
Ich kann die Diskussion um die Musik **nicht** mehr ertragen!
Marlies hats ganz treffend erkannt:
„Es ist e Generationenproblem, des liegt doch offen auf der Hand!“
Dem eine gefällt, dem anderen **nicht**,
doch wenn man am Tisch sitzt wie so e traurige **Wicht**,
kann der Abend doch nur gar nix werde
und genau dann kommen die Beschwerde.
DJ Luci hats in meinen Augen sehr gut gemacht
und viele Gäste haben lobende Worte gesagt.

Ich war jetzt 6 Wochen und mehr mit den Geistern unterwegs
Da ging mir manch eine Band schwer auf den Keks.
Aber ich hatte die Wahl: wird der Abend beschisse,
oder krieg ich des Ruder doch noch rumgerisse?
Eigentlich haben wir aus jedem Zunftabend etwas Lustiges gemacht
und net den Abend **motzend** am Tisch verbracht!

Fasnetfridig – Heike legte so richtig los!
Startete trotz lückenhafter Reihen schonungslos
mit ihrem Programm und das war toll,
spätestens um halb Vier war dann die Halle voll.
Einen Vorschlag hätte ich allerdings an die Mütter:
schneide doch die Prinzessinnenkleidle etwas kürzer.
Des Bobbycar-Rennen ging ja eben noch,
doch jedes zweite adlige Mädle flog die Treppe zur Bühne hoch.

Das die Eltern dann auch noch ein Spiel mussten absolvieren,
war klasse und deshalb könnt ihr hier für Heikes Einsatz applaudieren.

Auch muss ich noch etwas revidieren,
denn unsere Mädels muss man **nicht** mehr animieren.
Waren Carolin und Rebecca anfangs noch etwas scheu
und die Fasnet mit Maske auch noch neu!
So zieht jetzt e munteres Dreiergespann
mit Lena, Rebecca und Carolin voran!
Sie schwätzen und lachen auch mit uns Alten
und ich hoffe, sie werdens noch lange bei uns aushalten.

Fasnetsamschdig – die Halle war voll,
des Programm war kurz - aber toll!
Allen Akteuren, die es auf die Bühne trug,
gilt nun als Dank unser Narrenruf:
Härre, härre – Gungele! 3x

Wir hoffen, die Jungfüx nächstes Jahr wieder auf der Bühne zu sehen,
denn mir liefen bei manch einem Bild vor Lachen die Tränen.
Der Pranger für die Musikertannen tat mir au sehr gut!
Für die Ideen und die Umsetzung zieh ich meinen Hut!

Weiter möchte ich auf den Abend nicht eingehen,
aber noch ein Missverstehen
muss ich an dieser Stelle noch korrigieren
um falsche Gerüchte zu revidieren.
Wurde ich doch am Rosemendig von einer besorgten Munzingerin gefragt,
obs Geld von der Spende auch augereicht hat.
Obs für neue Tische im Gigili auch reicht,
denn so ohne Tische im Turm wärs doch etwas seicht.
Deshalb hier die Berichtigung: unsere Tische wurden nur ausquartiert
und die Spenden für die Hallentische sind schon beim Hasi deponiert.

Fasnet-Sunndig – man könnte meinen,
dass die Sonne tut nur für Munzingen scheinen.
Für's Feuerspektakel waren schon Nummern am Schlossbuck angebracht
und in anbetracht
der logischen Nummerierung von vorne nach hinte,
könnte sich die Aufstellung im Zick Zack den Schlossbuck hoch winde.
Aber nein, Zunftvogt Georg hatte alles im Griff,
nur die Anzahl der teilnehmenden Zünfte **nicht**.
Denn irgendwie gingen e paar Anmeldungen verlore
und so wurde e neue Teilnehmerliste spontan gebore.
Gefallen hat es allen – vor allem denen, die von weit her kame,
denen sprengte es weintechnisch fast den Rahme.

Eine Einladung zu ihnen folgt im Sommer dann.
Sie kochen den Braten und wir schleppen den Wein ran.

Eine Zunft hat es nicht mal bis zum Ende geschafft,
die hat die Scherer—Ecke in de Wiistroß hernieder gerafft.
Die Wälderhexen- sie kommen aus Neustadt
bekommen von Waltraud 2013 den Schlusslicht-Orden verpasst.
Rosemendig – Waltraud hat da leise was angedeutet,
dass dieses Jahr vielleicht ihre letzte Taufe wurde eingeleutet.
„Oh Schreck lass nach, was kommt dann?“,
frag ich mich ganz bang.
Da guck ich lieber dieses Jahr noch mal ganz genau zu
und erkenne im Nu,
dass so e Wäschbachtaufe nur original mit Waltraud sein kann,
so hoffe ich alsdann,

vielleicht mit Eurem Applaus die Waltraud zu animiere
die Wäschbachtäufe 2013 nochmals zu absolviere.

Unsere aktive Fasnet in Munzingen endete am Abend um zehn,
da sollte die Munzinger Bürger noch mal richtig was sehen.
Das Feuerwerk war laut und schoss in den Himmel,
die blöde Fackeln wollte nur glimme.
Aber die Eindrücke waren wohl groß,
denn der Applaus war einfach famos.
Mit Met
und Musik im Gigili bis spät
zog ich dann endlich heim ins Bett
die Fasnet 2012 war einfach wieder nett.

Härre, härre – Gungele!